

Zwischen den Zeilen der Liebe

THEATER: Die Inszenierung von „Love Letters“ des Theaters Feinsheim fasziniert bei der Premiere mit aufwühlenden Emotionen

VON SIGRID LADWIG

Was ein Mensch ist, leuchtet auf im Auge dessen, der ihn liebt. So beschrieb einst ein Denker die beglückende Resonanz der Liebe. Doch es gibt Beziehungen, in denen leuchtende Augen nicht zusammen treffen. Um unerfüllte Liebe geht es in „Love Letters“, einem Werk des US-amerikanischen Dramatikers Albert Ramsdell Gurney, mit dem am Freitag das Theater Feinsheim eine eindrucksvolle Premiere im Casinoturm feierte.

1988 uraufgeführt, machte das Bühnenwerk um Melissa Gardner und Andrew Ladd seinen Autor international bekannt. Dass es ein Lesestück ist, tut der Intensität keinen Abbruch. Eine starke atmosphärische Wirkung ist auch im kleinen Turmtheater der Feinsheimer Stadtmauer vom ersten Moment an zu spüren, wenn Anja Kleinhaus und Christian Birko-Flemming zwei Lebensläufe verkörpern, die gegensätzlicher kaum sein können.

Das Stück bringt es mit sich, dass der schauspielerischen Interpretation enge Grenzen gesetzt sind: Alles teilt sich über Briefe mit, die wie ein ungefilterter Rohstoff aufzeigen, was dieses Paar verbindet und trennt. Die Darsteller lesen ihre Rollen, sozialen vom Blatt. Aber es macht ihre große Echtheit aus, dass sie durch die Briefzeilen zwei Menschen greifbar



Christian Birko-Flemming und Anja Kleinhaus brachten die Liebesgeschichte allein mit Stimme und Mimik authentisch auf die Bühne.

FOTO: FRANCK

nahe bringen. Bewegend und aufwühlend nahe sogar. Jeder sitzt an seinem Tisch. Es gibt, abgesehen von Anfang und Ende, keinen direkten Kontakt, nicht einmal Blickkontakt zwischen den beiden. Und doch erlebt man unmittelbar die Entwicklung zweier Leben, zusammengeklammert und zugleich gespalten, unentwirrbar verschlungen in span-

nungsvollen Gefühlen. Durchweg geht es dem Duo, mit Stimme, Mimik und sparsamer Gestik ein emotionales Auf und Ab zu verdichten. Sie leben ihre Rolle, ohne sich darin zu verlieren.

Zum Inhalt hat das Stück eine Jahrzehnte andauernde Beziehung, die in der Kindheit mit unbekümmerter Frische aufkeimt. Überzeugend wird im

weiteren Verlauf die wachsende Klüft

herausgearbeitet, das Auseingehen der Lebensbahnen. Während Andrew sein Leben zwischen Vernunft und säuberliche Ordnung teilt, verliert sich Melissa immer haltloser ins Chaos von Zerrüttung und Alkoholsucht. Anhand herausgegriffener Ereignisse entsteht in der Vorstellung des Zuschauers ein Reigen von Bil-

dem: Anja Kleinhaus zeigt anrührend die tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit, während Christian Birko-Flemming den Karrieremensch den Darstellung, der sich tarmend mit erfolgreichem Pflichterfüllung umhüllt.

Zwischen den Zeilen der Liebe erlebt man ein widerstreitendes Spiel von angefachten und gebremsten Emotionen, Ihre Distanz, ihre Reibereien und Widersprüche unterstreichen die Darsteller durch den Wechsel von Licht und Schatten: Zieht sich einer der Partner in Schweigen zurück, bleibt er unerreichbar im Dunkel. Sobald er jedoch antwortet, setzt ersich buchstäblich ins Licht. Werden Nachrichten im schnellen Dialog ausgetauscht, bedienen beide Schauspielere ihren Lichtregler in hektischer Eile und Erregung.

Der Abschiedsbrief, in dem sich Andrew schmerzvoll die Liebe zu seiner „verlorenen Prinzessin“ bewusst macht, greift mächtig ans Herz. Im endgültigen Verlust leuchtet in seinen Augen auf, was die geliebte Frau für ihn war und was sie hätte sein können.

TERMINE

Das Theater Feinsheim zeigt weitere Vorstellungen von „Love Letters“ im Casinoturm am 28. und 29. März, jeweils 20 Uhr, 30. März, 18 Uhr, 2. und 3. Mai, 20 Uhr, 24. Mai, 20 Uhr, 13. und 14. Juni, 20 Uhr, 15. Juni, 18 Uhr, 11. und 12. Juli, 20 Uhr. Eine Vorreservierung ist unter 06353.932845 oder info@theater.de erforderlich.